Die wahre Ceromasia senilis Mg. und juvenilis Girschn. (Dipt., Tachin.).

Von N. Baranoff, Zagreb.

(Vorarbeiten zu einer Monographie der Tachiniden Jugoslaviens III.)

Die meisten neueren Autoren bestimmen die aus *Pyrausta nubilalis* gezogene Tachine, welche zu der Gattung *Ceromasia* (Rnd.) Lundbeck gehört, als die Art *senilis* Mg., obwohl die Meigen'sche Originaldiagnose nicht auf diese Fliege paßt. Bei der Bestimmung und Gruppierung der Tachiniden ist es öfters der Fall, daß Autoren den Originaldiagnosen nicht den verdienten Wert beimessen und die Arten in Gattungen und Gruppen hineindrängen, in welche sie der Originaldiagnose nach nicht gehören. Es ist wahr, daß viele Tachinidendiagnosen ungenau und unklar sind, die Meigen'sche Diagnose bringt jedoch in klarer Weise zum Ausdruck, daß Meigen bei seiner Beschreibung etwas anderes als unseren *Pyrausta*-Parasit vor Augen hatte.

Bei Meigen, Syst. Beschr. VII, p. 241 (1838), lesen wir in der Diagnose von *senilis*: „Leib aschgrau, Rückenschild mit vier schwarzen Striemen: die beiden mittleren zart, die Seitenstriemen viel dicker, unterbrochen, beiderends verkürzt. Hinterleib . . . bräunlich schillernd . . ." Diese Merkmale passen keineswegs auf die *Pyrausta*-Tachine, sondern auf eine andere Art, welche sich schon biologisch von jener unterscheidet. Diese echte *senilis* ist bräunlichgrau tomentiert und fliegt im August und September, wärend die mehr schwärzliche, etwas bläulich schillernde *Pyrausta*-Tachine erst spät im Herbst (vereinzelte Exemplare), hauptsächlich aber im Frühjahr gezogen wird. Bei vielen frühjahrfliegenden Tachinen kommt es häufig vor, daß bei Zucht schon im Herbst einige Exemplare ausschlüpfen (z. B. bei *Parasetigena media* [Rnd.] Lundbeck), so, daß wir die *Pyrausta*-Tachine für eine frühjahrfliegende Fliege halten müssen. Abgesehen von diesem biologischen Momente unterscheiden sich die beiden Tachinen auch morphologisch. Bei meinen Exemplaren ♂♂ sind folgende Besonderheiten deutlich ausgeprägt und genügend konstant:

1) Zweites Fühlerborstenglied bei *senilis* viel länger als bei der *Pyrausta*-Tachine.
2) Fünfter Hinterleibsring bei *senilis* gerade so lang wie der vierte, bei der *Pyrausta*-Tachine dagegen deutlich kürzer.

3) „Sturmia"-Fleck bei *senilis* viel breiter als bei der *Pyrausta*-Tachine.

Beim Vergleichen beider Tachinen kann man sofort herausfinden, daß sie zwei besondere, selbständige Arten darstellen und, daß die im Hochsommer fliegende Tachine die wahre *senilis* ist.

Für die *Pyrausta*-Tachine können wir den Namen *lepida* Mg.,[1]) auf welchen wir nach Steins Tabellen kommen, nicht annehmen, da Meigen seine *lepida* in die Gattung *Tachina* stellt, also unter die Arten mit anderen Proportionen des zweiten und dritten Fühlergliedes. Lundbeck hält die Stein'sche *lepida* für ein Synonym von *senilis* und daher für eine andere Art als die Meigen'sche. Für die *Pyrausta*-Tachine könnte man den Namen *lepida* Stein anwenden, wenn nicht schon eine ältere, genau auf diese Tachine passende Beschreibung von Girschner existierte. Diese Beschreibung bezieht sich auf *juvenilis* Rnd., aber Rondanis Diagnose paßt nicht auf die *Pirausta*-Tachine und weicht in einigen wichtigen Punkten ab: „Vena longitudinali quinta a cubito ad apicem recta, non intus incurvata . . . Arista fere usque prope apicem crassa . . ."[2]) Bei unserer Tachine ist die Spitzenquerader genau so gebogen, wie bei *senilis* Mg. und die Fühlerborste nur kaum über die Mitte verdickt. Wenn wir die Originaldiagnosen als etwas maßgebendes für die nachfolgenden Autoren halten, müssen wir konsequent sein und die *Pyrausta*-Tachine mit dem ältesten Namen — dem Girschner'schen — benennen, dessen Diagnose genau auf sie paßt. In unserem Fall ist dies der einzige Ausweg aus dem Namenwirrwar. Typenuntersuchungen können hier keine Lösung bringen (Ellinger und Sachtleben).[3])

Umfassendere Diagnosen der Art *juvenilis* Girschn. (*senilis* auctorum novorum) sind bei neueren Autoren, welche die *Pyrausta*-Tachine untersuchten, zu finden und so erscheint es mir als zweckmäßig, an dieser Stelle bloß eine kurze, vergleichende Diagnose zu geben, welche in erster Linie jene Merkmale berücksichtigt, welche die Arten *senilis* Mg. und *juvenilis* Girschn. voneinander trennen.

Ceromasia juvenilis Girschn. (1899).

♂. Schwarz, auf dem Hinterleib glänzend schwarz, mit glänzend weißen, etwas bläulichen Vorderrandbinden, welche

[1]) Meigen, Syst. Beschr., VII, p. 191 (1838).
[2]) Rondani, Prodromus, IV, p. 25.
[3]) Arbeiten aus d. Biol. Reichsanst. f. Land- u. Forstwirtschaft, XVII, H. 4.

schräg von hinten gesehen, deutlich schmäler als die schwarzen Hinterrandbinden sind. Fünfter Hinterleibsring nicht verlängert, viel kürzer als der vierte. Bei *senilis* verlängert, so lang wie der vierte. Vierter Ring mit großem „Sturmia"-Fleck, welcher den Vorderrand des Ringes berührt. Bei *senilis* zuweilen durch eine schwache Tomentlinie vom Vorderrande getrennt. Dieser Fleck ist außerdem bei *senilis* viel breiter als bei *juvenilis.* Die weiße Vorderrandbinde auf dem fünften Ringe ist bei *juvenilis* durch eine schwarze Längslinie deutlich unterbrochen, welche von allen Seiten gesehen klar zu erkennen ist. Bei *senilis* dagegen ist die Vorderrandbinde nicht unterbrochen und die Spur einer Linie nur in einer gewissen Lage zu bemerken.

Thorax und Schildchen schwarz, mit wenig Toment und daher mit undeutlicher Striemung, welche schräg von hinten gesehen, nur vor der Naht deutlich ausgeprägt ist. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, erscheinen die mittlere und die seitlichen Linien parallel zueinander nach hinten verlaufend, während sie sich bei *senilis* deutlich nähern.

Spitzenquerader deutlich konkav.

2. Fühlerborstenglied kurz, bei *senilis* dagegen merkbar länger. Hypopygium dem von *senilis* sehr ähnlich.

Synonyma der beiden Arten.

juvenilis Girschn. (nec Rnd., nec B. B., nec Bezzi, nec Baer) 1899, Entom. Nachricht., XXV. 184.

Syn.: *agrestia* (R. D.) Pand. p. p. 1896, Rev. Entom. XV. 52.
senilis Baer (nec Mg.) p. p. 1921, Zeitschr. f. angew. Entom. XII. 154.
lepida Stein (nec Mg.) p. p. 1924, Arch. f. Naturgesch. 90. A. 6. Hft. 95.
senilis Lund. (nec Mg.) p. p. 1927, Dipt. Dan. VII. 293.
senilis Seguy (nec Mg.) p. p. 1928, Intern. Corn Borer Invest.. 107.
senilis auct. nov. (nec Mg.).

senilis Mg. (nec Rnd., nec auct. nov.) 1838, Syst. Beschr. VII. 241.

Syn.: *senilis* Girschn. 1899, Entom. Nachricht. XXV. 185.
senilis Stein 1924, Arch. f. Naturgesch., 90. A. 6. Hft. 96.